

CAI EAS
C18G
SEPT. 15/74
DOCS

Profil **Kanada**



Jahrgang 3, Nr. 20

15. September 1976

Ottawa, Kanada

Neues Staatsangehörigkeitsgesetz bringt wichtige Änderungen, S. 1

Ausstellung "Native Heritage", S. 3

Rahmenabkommen Kanada/EG bringt erste Früchte, S. 3

Die neue Münzanstalt in Winnipeg, S. 5

Atommüllbeseitigung, S. 6

Kurznachrichten, S. 6

Neues Staatsangehörigkeitsgesetz bringt wichtige Änderungen

Kürzlich wurde die königliche Genehmigung für Kanadas neues Staatsangehörigkeitsgesetz ("Bill C-20") erteilt, das im Parlament bei allen Parteien breite Unterstützung gefunden hatte. Die Vorlage war vom Staatssekretariatsministerium nach Rücksprache mit vielen Volksgruppen des Landes ausgearbeitet worden.

Das neue Gesetz kann Anfang nächsten Jahres in Kraft treten und sieht vor, daß alle Antragsteller auf Einbürgerung von nun an ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht oder Ursprungsland gleichbehandelt werden. Auf Grund des neuen Gesetzes besteht jetzt bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ein Rechtsanspruch auf den Erwerb der Staatsangehörigkeit. Eine weitere wichtige Neuerung ist, daß man nun nur noch drei statt bisher fünf Jahre seinen Wohnsitz im Inland gehabt haben muß, ehe man die kanadische Staatsangehörigkeit beantragen kann.

Frauenrecht

Die neue Gesetzgebung hat auch verschiedene Empfehlungen der Königlichen Untersuchungskommission zum Status der Frau berücksichtigt.

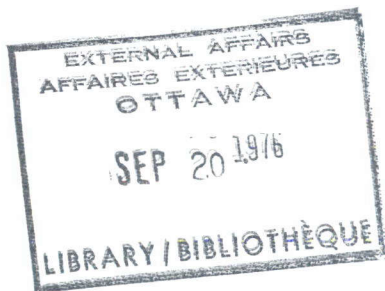
Dabei handelt es sich um folgende Änderungen:
- Der ausländische Ehemann einer Kanadierin braucht jetzt zur Erlangung der kanadischen Staatsangehörigkeit nur noch das gleiche Wohnsitzerfordernis - also drei Jahre - zu erfüllen wie die ausländische Ehefrau eines Kanadiers.

- Nicht nur der Vater, sondern auch die Mutter eines unmündigen Kindes mit kanadischer Staatsangehörigkeit kann jetzt den Erwerb dieser Staatsangehörigkeit für sich beantragen.

- Während der nächsten beiden Jahre kann ein Elternteil auf Grund des gegenwärtig geltenden Staatsangehörigkeitsgesetzes für ein im Ausland geborenes Kind einer Kanadierin die kanadische Staatsangehörigkeit beantragen.

Bisher galten solche Personen nur dann als kanadische Staatsangehörige, wenn der Vater zum Zeitpunkt ihrer Geburt kanadischer Staatsbürger war.

- Im Ausland gebürtige Kinder erhalten jetzt den gleichen Staatsangehörigkeitsanspruch wie



die in Kanada geborenen Kinder. Die Vorschrift, daß im Ausland geborene Kinder innerhalb von zwei Jahren registriert und vor Erreichung des 24. Lebensjahres ihren Wohnsitz in Kanada nehmen müssen, entfällt. Ferner überträgt das neue Gesetz den Rechtsanspruch auf Staatsangehörigkeit unter bestimmten Bedingungen auch auf die zweite im Ausland gebürtige Generation.

- Was den Wiedererwerb der Staatsangehörigkeit betrifft, so können Frauen, die vor 1947 ihre Staatsangehörigkeit durch Eheschließung verloren haben, diese nun automatisch durch Erklärung gegenüber dem Minister wieder erwerben; bisher mußten sie dazu in Kanada wohnhaft sein, einen Antrag stellen und einen Eid leisten.

Antragsverfahren

Verschiedene Bestimmungen des neuen Gesetzes haben das Antragsverfahren klarer und einheitlicher gestaltet und die Möglichkeiten zum Mißbrauch des Verwaltungsermessens beseitigt:

- Es überträgt den Staatsangehörigkeitsrichtern (citizenship judges) die Hauptverantwortung bei der Zuerkennung, Beibehaltung, Wiedererlangung oder Aufgabe der Staatsangehörigkeit. Sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, besteht von jetzt ab ein Anspruch auf Staatsangehörigkeit. Gegen jede Entscheidung eines Staatsangehörigkeitsrichters kann vom Minister oder vom Antragsteller Berufung beim Bundesgericht eingelegt werden.

- Die Richter können auch namens des Ministers in gewissem Maße ein wohlwollendes Ermessen ausüben. Beispielsweise enthält das Gesetz nun keine für Ehefrauen und alte Leute geltenden Ausnahmebestimmungen mehr in Bezug auf notwendige Sprachkenntnisse, doch kann aus Gründen der Menschlichkeit auf diese Forderungen verzichtet werden. Auf ähnliche Weise wird die Forderung nach Kenntnissen über Kanada in das Ermessen des Richters gestellt.

- Der Generalgouverneur wird ermächtigt, mit Zustimmung des Staatsrats die Staatsangehörigkeit in Härtefällen und als Belohnung für Verdienste um Kanada zu verleihen.

Andere Klauseln betreffen weitere wichtige Änderungen:

- Der Eintritt der Volljährigkeit wird vom 21. auf das 18. Lebensjahr herabgesetzt, also das Alter, in dem man in Kanada wahlberechtigt wird. Diese Bestimmung gestattet auch jungen Menschen im Alter ab 18 Jahren, die ihren Wohnsitz in Kanada haben, unabhängig von ihren Eltern die Staatsangehörigkeit zu beantragen.

- Ehemalige kanadische Staatsbürger, denen die Einreise zum ständigen Aufenthalt in Kanada erteilt wurde und die sich ein Jahr in Kanada aufgehalten haben, haben nun einen Rechtsanspruch auf die Wiederverleihung der kanadischen Staatsangehörigkeit. Die Staatsangehörigkeit kann nur dann aberkannt werden, wenn sie durch betrügerische Machenschaften erworben wurde.

- Allen Staatsbürgern anderer Commonwealth-Länder, ob sie britische Untertanen sind oder nicht, wird der Status eines "Bürgers des Commonwealth" zugebilligt. Auf diese Weise werden die Rechte und Vorrechte gewahrt, die britischen Untertanen oder Commonwealth-Staatsbürgern aus den Gesetzen des Bundes und der Provinzen erwachsen.

Man verspricht sich von dem neuen Gesetz eine Ermutigung zum Erwerb der Staatsangehörigkeit, weil es viele Ungerechtigkeiten und Hindernisse beseitigt, die in der bisherigen Gesetzgebung steckten. Mit diesem Ansporn setzt das Staatssekretariat seine Politik des "Entgegenkommens" fort, die es seit einigen Jahren mit verschiedenen Mitteln verfolgt hat: so wurden Einrichtung und Tätigkeit der Staatsbürgerschaftsgerichte erweitert, neue, außerhalb der normalen Bürozeit geöffnete Dienststellen eingerichtet und reisende Arbeitsgruppen geschaffen, die Antragsteller in deren Gemeinde oder an deren Arbeitsplatz aufsuchen.

Ausstellung "Native Heritage".

In diesen Tagen schließt im Ontario Science Centre in Toronto die Ausstellung "Das Erbe unserer Ureinwohner" ihre Pforten. Unter Mitwirkung von mehr als 200 Eskimos und Indianern wurde hier versucht, den überaus zahlreichen Besuchern ein möglichst umfassendes Bild von dem Leben, den Fertigkeiten und der Kunst der Ureinwohner Kanadas zu vermitteln. Die Ausstellung lief 12 Wochen, jedoch mit einem während dieser Zeit mehrfach wechselnden Programm an Darbietungen und Vorführungen.

Eine Hauptattraktion bei der feierlichen Ausstellungseröffnung am 14. Juni waren die kehliges Gesänge von drei Eskimofrauen, die zusammen mit weiteren 18 Erwachsenen und fünf Kindern aus Povungnituk für die ersten zwei Wochen auf die Ausstellung gekommen waren. Neun Eskimogemeinden in den Nordwest-Territorien und zwei im Norden von Quebec hatten Mitwirkende zu der Ausstellung geschickt. Da die gewohnte Kost der Eskimos in Toronto nicht zur Verfügung stand, wurde sie ihnen per Kühlwagen aus dem Hohen Norden angeliefert: je 400 Pfund See-saibling und Karibufleisch und zwei Ringelrobber.

Die Abteilung Eskimokunst im Bundesministerium für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete hatte eine Sonder-schau zum Thema "Technik in der Eskimokunst" zusammengestellt, die 38 Graphiken und 34 Specksteinplastiken umfaßte. Die Bilder zeigten u.a. Robbenjäger, Kajakbauer, das Verladen von Fellballen, das Zerteilen eines Wals, während die Skulpturen darstellten, wie ein Seehund aus einem Eisloch herausgezogen wird, wie man ihn abhäutet, das Fell aufspannt, und wie ein Mann seinen Schlittenhunden ihre Stiefel anzieht. Verschiedene Stellen und Museen hatten auch Stücke an eine Ausstellung vorgeschichtlicher und historischer Werkzeuge ausgeliehen, die unmittelbar neben den Vorführungen gezeigt wurde.

Publikumsbeteiligung

Wo Eskimos oder Indianer ihre täglichen Arbeiten demonstrierten, wurden die Besucher aufgefordert, mitzumachen und sich in der Kunst des Häutens, Gerbens, Herstellens von Graphiken und Masken, Korbflechtens usw. zu versuchen. Sie konnten auch zuschauen, wie die Eskimos einen Seehund abziehen - dessen Fleisch später für an Ort und Stelle zubereitete Mahlzeiten diente -, wie sie Riemen für Hundegeschirre, Harpunen und Peitschen sowie Kajaks und Schlitten machen oder wie der berühmte Specksteinschnitzer Kumakuluk Saggiak aus Cape Dorset an seinen Skulpturen arbeitete.



Bei ihren typischen kehliges Gesängen trugen die Eskimofrauen auf der Ausstellung ihre traditionellen Gewänder, ohne dabei sichtbar unter der gerade in Toronto herrschenden Hitzewelle zu leiden.

Rahmenabkommen Kanada/EG bringt erste Früchte

Der erste Geschäftsabschluß gemäß dem Rahmenabkommen zwischen Kanada und den Europäischen Gemeinschaften, das am 6. Juli in Ottawa unterzeichnet worden war (s. Profil Kanada vom 4.8.76), ist ein Lizenzvertrag zwischen Bombardier-MLW Montreal und Grandi Motori Trieste (GMT). Im Rahmen dieses Vertrags wurden der

kanadischen Firma die Exklusivrechte für Verkauf, Fertigung und Wartung von GMT-Dieselmotoren im Leistungsbereich von 3000-24 000 PS für Kanada erteilt. Das könnte im ersten Jahr für Bombardier-MLW einen Direktumsatz von bis zu 5 Mio \$ bedeuten, der später auf 20 Mio \$ pro Jahr ansteigt. Ferner erhielt Bombardier-MLW auch Rechte für Verkauf und Wartung außerhalb Kanadas. Für andere GMT-Motoren von bis zu 50 000 PS erhielt Bombardier-MLW ebenfalls die Alleinvertretung für Kanada sowie Verkaufsrechte für die übrige Welt.

"Unsere Delegation hat den Europäern erklärt, daß wir an neuen Investitionen, Beteiligungen, Technologieaustausch, Firmenverbindungen und ganz allgemein besseren Geschäftsbeziehungen interessiert seien", sagte der Bundesminister für Industrie, Handel und Gewerbe Don Jamieson, "und dieses neue Abkommen beweist, daß wir auf dem richtigen Wege sind."

GMT-Verkaufsdirektor Luigi Laudisa äußerte: "Wir freuen uns über diese neue Zusammenarbeit mit einer kanadischen Firma, die in der ganzen Welt wegen ihrer in Montreal konstruierten und gebauten dieselelektrischen Motoren und Diesel-Triebssysteme einen hervorragenden Ruf genießt. Auf Grund ihrer langjährigen Erfahrung in Konstruktion, Fertigung, Vertrieb und Wartung von Dieselmotoren und -anlagen ist MLW die einzige kanadische Firma, die unsere qualitativen Anforderungen erfüllt".

Laut J. Claude Hébert, Vorsitzender und Geschäftsführer von Bombardier-MLW, wird die Vereinbarung "unser gegenwärtiges Sortiment von Schnellläufer-Dieseln mit 700 bis 4500 PS ergänzen. Im Zuge einer natürlichen Erweiterung unserer Leistungsfähigkeit werden wir unseren kompletten Kundendienst auf kanadische Käufer dieser neuen Motoren ausdehnen."

Die jetzige Baureihe der Bombardier-MLW-Motoren wird beispielsweise von der Elektrizitätsgesellschaft James Bay zur Stromerzeugung auf den Baustellen LG2 und LG3 sowie für den Antrieb und die Stromversorgung der neuen Eisbrecher der Klasse "R" verwendet, welche gegenwärtig in Vancouver für die kanadische Bundesregierung gebaut werden.

Die GMT-Motoren werden hauptsächlich von Großkraftwerken und für größere Schiffe benötigt. Bisher mußten derartige Motoren aus dem Ausland importiert werden.

Sachverständigengruppen beider Firmen arbeiten gegenwärtig an der Aufnahme des Fertigungsbetriebs in Kanada. Das Marketing der neuen Motoren wird die Abteilung Diesel-Kraftanlagen vom Bombardier-MLW übernehmen.

Die Firmen

Die GMT wurde 1966 von Fiat und Finantiere gegründet. Fiat ist Italiens größtes privates Industrieunternehmen und stellt unter anderem Kraftwagen, Lastwagen, Flugzeuge, Gasturbinen und Atomkraftwerke her. Bei der Finantiere handelt es sich um eine staatliche Investmentgesellschaft mit starker Beteiligung in der italienischen Schiffbau- und -reparaturbranche.

Die Gruppe Bombardier-MLW ist ein kanadisches Unternehmen, das Transport- und Freizeitfahrzeuge entwickelt, fertigt und in der ganzen Welt verkauft. Die Gruppe vereint die Möglichkeiten der beiden Firmen Bombardier Limited und MLW-Worthington Limited, die kürzlich zu einem vertikalen Produktionskomplex mit Werken in Kanada und Österreich zusammengefaßt worden sind.

Die 1942 gegründete Firma Bombardier begann mit der Herstellung von Gleisketten-Geländefahrzeugen und entwickelte sich in den sechziger Jahren zum größten Schneemobilhersteller der Welt. In den siebziger Jahren nahm sie die Produktion von Motorrädern und Segelbooten auf und ist seit 1974 auch auf dem Gebiet der städtischen öffentlichen Verkehrsmittel tätig.

Die MLW besteht seit 1902 und entwickelte sich von einem bedeutenden Hersteller von Dampflokomotiven zu einem der größten Produzenten dieselelektrischer Triebseinheiten der Welt.

Die neue Münzanstalt in Winnipeg

Ende April weihte der Bundesminister für Beschaffung und Dienstleistungen, Jean-Pierre Goyer, feierlich die Münzanstalt in Winnipeg, eine Zweigstelle der Königlich Kanadischen Münze, ein und enthüllte eine Gedenktafel vor Vertretern der Öffentlichkeit und der Stadt Winnipeg sowie Gästen aus dem In- und Ausland. Kanada verfügt nun über drei Münzanstalten: die beiden anderen Münzstätten befinden sich in Ottawa und in dessen Nachbarstadt Hull (Quebec).

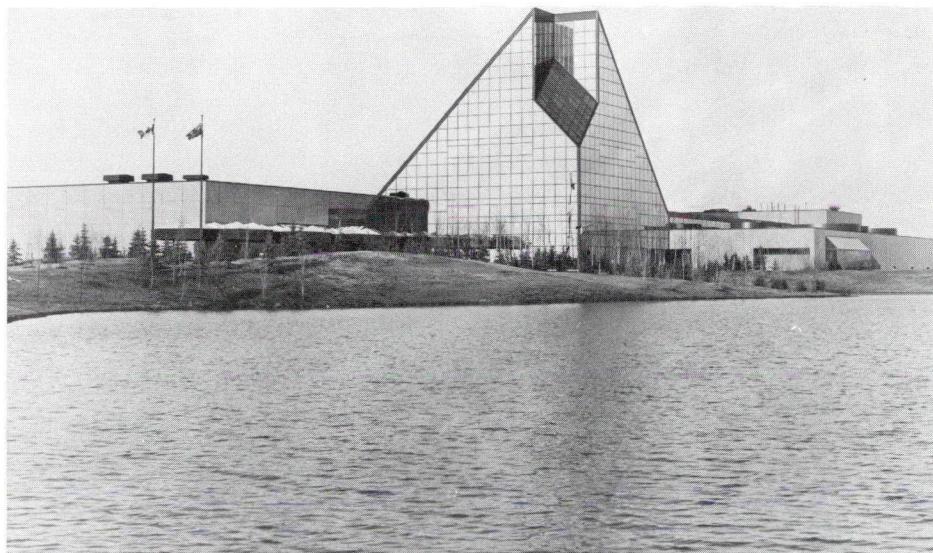
Bei der Einweihungsfeier hieß Yvon Gariépy, der Königlich Kanadische Obermünzmeister, die Gäste willkommen und erklärte, daß man sich jetzt auf Grund der zusätzlichen Produktionskapazität der Münzstätte Winnipeg um weitere Auslandsaufträge bemühe. Kanada ist eines der Länder, deren Prägungen auf dem internationalen Münzenmarkt miteinander konkurrieren.

Der Besucher betritt die Winnipeg-Münze durch einen Eingang, den ein 33 m hoher Glasturm überragt. Der Empfangsraum im Erdgeschoß ist als Innenhof angelegt und beherbergt hunderte von Pflanzen, einen Springbrunnen, Teiche mit Goldfischen sowie einen Ausstellungsraum mit Münzen und Darstellungen des Prägeverfahrens.

Im ersten Stock des Turmes befindet sich ein Theater mit 50 Plätzen,

in dem den Besuchern ein Kurzfilm (10 Min.) über die Herstellung von Münzen gezeigt wird. Anschließend leiten Führer sie an der verglasten Galerie entlang, von der aus man den gesamten Prägeprozeß verfolgen kann.

Im zweiten und dritten Stock des Turms sind die Verwaltungsbüros untergebracht, von denen man den Innenhof überblickt.



Die neue Münzanstalt in Winnipeg

Kapazität für künftigen Bedarf

Die neue Münzstätte verfügt über eine ausreichende Kapazität, um Kanadas Inlandsbedarf an umlaufenden Geldmünzen auf lange Jahre hinaus zu decken. Wenn in der Fünftageweche nur in einer Schicht pro Tag gearbeitet wird, kann sie 700 Mio Münzen pro Jahr erzeugen. Überschreitet der Bedarf diese Leistung, dann kann die Jahreskapazität durch Einführung einer zweiten und dritten Schicht auf 2,1 Mio Münzen gesteigert werden.

Mit der heutigen Ausrüstung können Ein-, Fünf-, Zehn-, 25- und 50-Centstücke sowie der Nickeldollar für den allgemeinen Geldumlauf hergestellt werden.

Die Münzstätte in Ottawa erzeugt einige einheimische Münzen sowie Hartgeld für andere Staaten. Außerdem fungiert sie als Schmelz-, Walz- und Scheideanstalt für Gold und stellt Medaillen, Schau- und Gedenkmünzen für verschiedene Firmen, Regierungsstellen usw. her. Die Münzstätte in Hull erzeugt nur numismatische Stücke, die in der ganzen Welt verkauft werden.

Atommüllbeseitigung

Kanadas Bundesministerium für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen hat zusammen mit Atomic Energy of Canada Limited ein langfristiges Programm zur sicheren und wirtschaftlichen Lagerung verbrauchter Reaktor-brennstoffe und sonstigen radioaktiven Abfalls aus Kernreaktoren in Kanada in Angriff genommen. Dabei wird man auch auf die Erfahrung und Mithilfe privater und öffentlicher wissenschaftlicher Institute sowie der Kraftwerksgesellschaften zurückgreifen, die mit Atomreaktoren arbeiten.

Alle westlichen Länder geben der geologischen Müllbeseitigung den Vorzug gegen über anderen Verfahren; entsprechende Untersuchungen laufen insbesondere in den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland. Dabei wird der Atommüll in Kavernen gelagert, die in Gebirgszügen oder Felsen ausgeschachtet wurden und das Austreten von Radioaktivität in die Umwelt auf hunderttausende von Jahren verhindern.

Kurznachrichten

- Ministerpräsident Trudeau wird vom 19.-26. Oktober zu einem Staatsbesuch in Japan weilen, der hauptsächlich der Förderung des Handels zwischen beiden Ländern dienen soll. 1974 stattete der damalige japanische Ministerpräsident Tanaka Kanada einen offiziellen Besuch ab.
- Im Juli tauschten der kanadische Botschafter in Israel, Edward G. Lee und der israelische Außenminister Yigal Allon die Ratifikationsurkunden des neuen kanadisch-israelischen Doppelbesteuerungsabkommens aus.
- Philippe Cousteau, der 36-jährige Sohn des berühmten Unterwasserforschers, dreht jetzt mit Kameraleuten und Tauchern im Gebiet der quecksilberverseuchten Flüsse English und Wabigoon in Nordwest-Ontario einen Fernsehfilm, der das Gewissen der Weltöffentlichkeit aufrütteln soll. Laut Cousteau handelt es sich hier nur um einen Teilbereich der weltweiten Umweltverschmutzung, deren Probleme allein auf globaler Basis gelöst werden können.
- Kanadas Export Development Corporation und die Firma Redpath Sugars Ltd. Montreal haben ein Abkommen über 172 Mio \$ abgeschlossen, mit denen ein Zuckerrohrprojekt und der Bau entsprechender Anlagen in der Republik Elfenbeinküste finanziert werden sollen. Das westafrikanische Projekt umfaßt 6000 ha und soll jährlich 60 000 t Rohzucker für den Export liefern.
- Am 31. Juli beliefen sich Kanadas Weizenvorräte auf 8,035 Mio t und erreichten damit den Stand des Vorjahres, blieben jedoch weit hinter den bisher üblichen Beständen von 15,99 Mio t zurück. Bei den Bauern lagerten sogar nur 1,58 Mio t, verglichen zu durchschnittlich 6,59 Mio t während der letzten zehn Jahre. Dieser fortlaufende Abbau der Vorräte ist den großen Verkäufen an andere Länder während der letzten beiden Jahre zuzuschreiben, insbesondere an die Sowjetunion.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.